

Keine Impfkation an Bayerns Schulen

Kultusministerium: Keine Voraussetzung für Schulbesuch – Kritik von SPD

München. (dpa) Bayern plant derzeit keine großangelegten Impfkationen für Schüler an den Schulen. „Impfen ist eine individuelle Entscheidung und keine Voraussetzung für den Schulbesuch“, sagte ein Sprecher des Kultusministeriums am Dienstag auf dpa-Anfrage. „Impfungen finden grundsätzlich in den Impfzentren und in Hausarztpraxen statt“, betonte er. Unter anderem die SPD und die Grünen hatten schnelle und niedrigschwellige Impfkationen gefordert, die möglichst noch während der Sommerferien starten sollten. SPD-Landeschefin Ronja Endres hatte dies auch an Schulen gefordert.

SPD kritisiert mangelnde Tatkraft der Staatsregierung

In Einzelfällen könne es aber auch zu Impfkationen an Schulen kommen, wenn

Kommunen, Schulen und Impfzentren dies wünschten und untereinander koordinierten. Vollständig geimpfte Schüler seien auch weiterhin an die Hygieneregeln in den Schulen – wie das Tragen von Masken und das Abstandhalten – gebunden. Sie würden aber von der Pflicht zu regelmäßigen Corona-Tests befreit.

Die SPD kritisierte die Haltung scharf. Es wäre nach der langen Verzögerung der Stiko-Entscheidung zum Impfen von Minderjährigen Tatkraft der Staatsregierung notwendig, sagte die Gesundheitsexpertin der bayerischen Sozialdemokraten, Ruth Waldmann. „Dazu gehören natürlich auch gezielte Impfkampagnen an den Schulen – anstatt einfach abzuwarten, wann den Weg ins Impfzentrum oder zum Arzt findet!“ Sie nannte es „abenteuerlich“, dass das Kultusministerium offen-

bar noch nichts vorbereitet hat, um die Schulen sicher zu machen.

In Bayern wird derzeit diskutiert, wie nach dem Start des neuen Schuljahres Mitte September der Präsenzbetrieb an den Schulen trotz erwartbar steigender Infektionszahlen aufrechterhalten werden kann. Der Freistaat hatte unter anderem bereits in der Zeit von Februar bis Juli 2021 für 416 Millionen Euro Schnelltests zum Testen von Schülern eingekauft, wie am Dienstag „Augsburger Allgemeine“ und „Münchener Merkur“ berichteten. Von den 88 Millionen Schnelltests wurden 15 Millionen im alten Schuljahr verbraucht, wie den Zeitungen zufolge aus einer Antwort der Landesregierung auf eine Anfrage der Grünen hervorging.

Urheberinformation: Alle Rechte vorbehalten - Zeitungsgruppe Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung